

und Schutz innerhalb ihres Zuständigkeitsbereiches zu bieten. Um diese Anforderung zu rechtfertigen, wird in den Geleitbriefen die Nützlichkeit des Heroldsamtes hervorgehoben, weshalb sie gleichermaßen weitere Hinweise zu Charakteristika des Heroldsamtes im römisch-deutschen Reich enthalten.

Das Corpus der Bestallungs-, Geleit- und Empfehlungsbriefe besteht aus Dokumenten in lateinischer und deutscher Sprache, die die Regierungszeiten von Wenzel bis zu Karl V. umfassen. Während die frühesten Exemplare ausschließlich in lateinischer Sprache verfasst sind, sind sie ab der Herrschaft Maximilians I. in deutscher Sprache aufgesetzt. Sie können nach einer Untersuchung von Paul Herold zu den Urkunden Kaiser Friedrichs III. auch für die Zeit Sigmunds und Albrechts II. als Bekanntmachungsmandate eingeordnet werden. Sie sind nicht etwa als Entwürfe zu identifizieren, sondern verfolgen das Ziel, die Rezeption des Inhaltes zu erleichtern.⁵⁷⁴ Innerhalb des Corpus bilden Dokumente der Reichskanzlei den größten Teil, dem sich drei Akte anschließen, die von Herzog Wilhelm IV. von Jülich-Berg und den Markgrafen Friedrich IV. und Wilhelm IV. von Meißen gezeichnet wurden. Die letzte Gruppe bilden Bestätigungen von Privilegien und Geleitbriefen unterschiedlicher Herren, die hier aufgrund ihres Charakters als Repetition bereits bestehender Erklärungen ebenfalls Beachtung finden. Zusammengefasst stellt sich folgendes Bild dar:

Datum	Benefiziar	Aussteller	Art des Aktes
letztes Viertel 14. Jh.	Formular	Kg. Wenzel	Bestallungsbrief (Wappenkönig)
30. März 1385	Willem [Lijtkirken]	Gf. Adolf I. von Kleve	Geleitbrief
12. September 1411	Simon <i>Dänemark</i>	Kg. Sigmund	Geleitbrief (Notiz)
8. Juli 1412	Hans Weinsberg	Kg. Sigmund	Bestallungsbrief (Heerrufer)
8. Juli 1412	Johann <i>Königsberg</i> , jetzt <i>Ungarland</i>	Kg. Sigmund	Bestallungsbrief (Wappenkönig)
6. Mai 1413	Klaus <i>Karlstein</i>	Kg. Sigmund	Bestallungsbrief (Marschall der Wappen)
6. Mai 1413	Konrad <i>Luxemburg</i>	Kg. Sigmund	Geleitbrief (Herold)
27. Dezember 1413	Paulus <i>Ungarland</i> , jetzt <i>Romreich</i>	Kg. Sigmund	Bestallungsbrief (Wappenkönig)

⁵⁷⁴ Paul HEROLD: Das Ringen um den Text. Die Lehensurkunden von 1446/47 für Herzog Philipp von Burgund als Beispiel für Genese, Wirkungsweise und Scheitern von Urkundentexten, in: Vom Nutzen des Schreibens. Soziales Gedächtnis, Herrschaft und Besitz im Mittelalter, hg. von DEMS., Walter POHL, Wien 2002 (Österreichische Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-Historische Klasse. Denkschriften, 306; Forschungen zur Geschichte des Mittelalters, 5), S. 321–354, hier S. 345. Des Weiteren danke ich Herrn Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig für Hinweise in diesem Zusammenhang. Zur Quellengattung der Bestallungsbriefe siehe HESSE, Amtsträger, S. 47–53.